

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 6

Artikel: Abendwolken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeit in die Landschaft gestellt hat, nicht als etwas Feindliches ansieht, sondern es ins Licht des Geheimnisvollen und so auch dichterisch Berechtigten zu rücken weiß. Auch das „Soziale“ fehlt nicht. Nicht wenig in diesen Gedichtbänden ist wirklich zur Vollendung gediehen. - Arnold Büchli ist in Lenzburg zur Welt gekommen. Er wirkte nach dem Abschluß theologischer und germanistischer Studien als Bezirkslehrer in Zurzach und Aarburg und lebt seit einigen Jahren vor allem seiner Tätigkeit als Sammler von Sagen. Sein jetziger Wohnort ist Chur. Möchten ihm noch viele Jahre gedeihlichen Wirkens auf verschiedenen Feldern gegönnt sein.

Hans Kaeslin

Abendwolken

In breiten Wellenscharen
Die dunklen Wolken fahren
Der Heimat zu.

Sind durch viel Leid geflogen,
Kommen so müd gezogen
Zur Schlafesruh.

Dort mit der Abendröte
Verglühn des Tages Nöte.
Nun, Herz, vergiß auch du!

Der Jüngling an das Weib

Nein, laß uns nicht von Jenseitsträumen sagen!
Du bist nur du in diesen Lebenstagen.
Ob im äonenewigen Sternensfall
Noch tausendmal aufgrünt ein Erdenball
Und wieder Gott glasarten Leibs Gewände
Sein Sehnen, seine Liebe anvertraut -
Dies einzige Mal nur bis ans Zeitenende
Hat er dein süßes Du so auferbaut.
Einmal nur hat ein nächtig Augenpaar
In seine Sterne diesen Glanz gezogen,
Nur einmal heißberauschend Weibeshaar
Sich auf so leidgereifte Stirn gebogen.
Jetzt und nur jetzt umfaß ich ganz mein Glück
Und seh kein Fürder mehr und kein Zurück.

Aus Arnold Büchlis „Stundenrufen“.